

Zweihundertjähriges Jubiläum der Hannoveraner

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

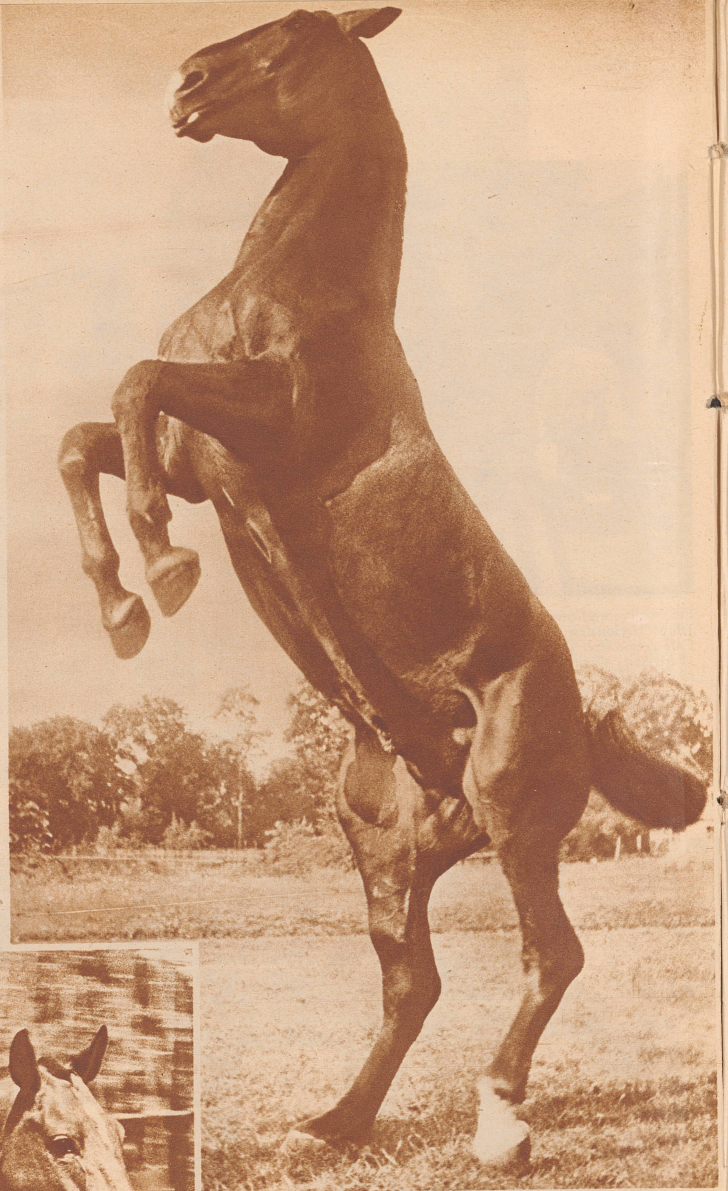
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

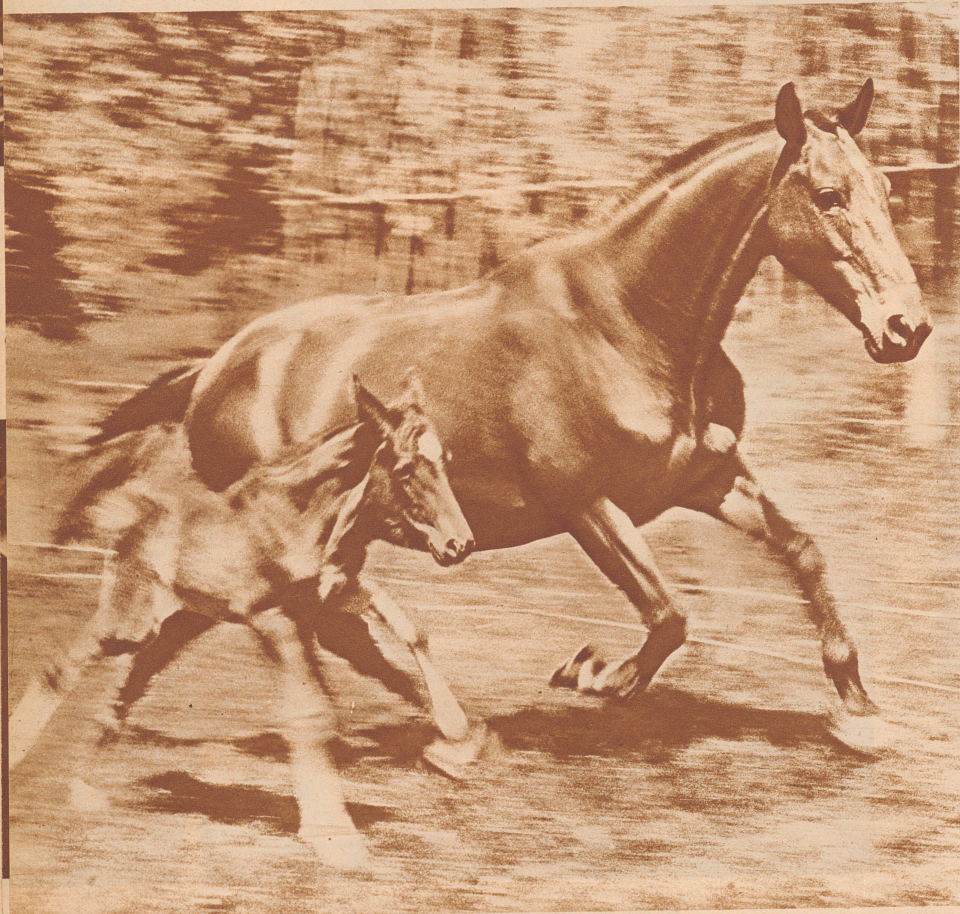


Jung und alt nebeneinander im Stall. Die Enge der Boxe lieben diese Pferde nicht. Ihr Sinn geht nach Weite, Bewegung, Grenzenlosigkeit. Aus ihren Augen leuchtet die Sehnsucht nach der Weide.

Zweihundertjähriges Jubiläum der Hannoveraner



«Dürer» geht hoch. Einer der berühmtesten Deckhengste von Celle auf der Weide. Das Fell des Fuchses schimmert in der Sonne wie blankes Kupfer.



Im Spiel mit der Mutter erlernt das Fohlen den ersten federnden Galopp.

Das Pferd stirbt aus. Ja, ganz bestimmt wird einmal der Tag anbrechen, da das Pferd von der Bildfläche der Erde verschwunden sein wird, wo alle Pferde der Straße durch motorische PS ersetzt sein werden, wo dieses edle Tier unserer Zone wie heute die Giraffe und das Gnu nur noch in den Zoologischen Gärten zu sehen sein wird. Das ist die Meinung der Pessimisten. — In der Tat, in einigen Weltstädten, in Paris und New York zum Beispiel, ist der Verkehr von Pferdefuhrwerken in den Hauptstraßen verboten.

Es gibt noch Pferde, und dieses Tier wird sobald nicht aussterben, sagen die Optimisten und weisen nach Deutschland, Ungarn und Irland auf die Koppeln und Weiden der alten, berühmten Gestüte hin. Gerade im vergangenen Herbst konnte eines der bekanntesten Landesgestüte, dasjenige von Celle in Hannover, das Jubiläum seines 200jährigen Bestehens feiern. Ungezählte Dutzende von edelsten Zuchtperden sind in den vergangenen 200 Jahren aus dieser bewährten, bäuerlichen hannoverschen Aufzucht hervorgegangen. Das hannoversche Warmblutpferd wird sich immer behaupten.

AUFNAHMEN SAEBENS-OBERLÄNDER